



Jahresbericht 2017





Inhalt

Vorwort	05
1 Ein Projekt – zwei Gesichter	06
2 Öffentlichkeitsarbeit	07
3 Das Patenprojekt in Zahlen	08
3.1 Patinnen und Paten	08
3.2 Patenschaften	10
4 Aktivitäten	12
4.1 Aktivitäten mit den Patinnen, Paten und Patenschaften	12
4.2 Aktivitäten für Patenschaften in Kooperation mit dem Verein zur Förderung des Patenprojekts e.V.	13
5 Termine für Patinnen und Paten	14
5.1 Patenabende	14
5.2 Teamsupervision	14
5.3 Würdigung des Engagements	15
5.4 Fortbildungen und Veranstaltungen	15
5.5 Das Land Somalia	16
5.6 Informationsabende: Unterstützung von Geflüchteten und anderen Wohnungslosen bei der Wohnungssuche	19
6 Einblicke in Patenschaften	20
7 Zusammenarbeit mit anderen Stellen	27
8 Ausblick	28
9 Dank an Spenderinnen/Spender und Unterstützerinnen/Unterstützer	29
Impressum	31

Vorwort

Die Themen Migration und Integration sowie Wohnen sind in München von dauerhafter Relevanz.

Menschen in der Stadtgesellschaft, denen es wirtschaftlich und persönlich gut geht, setzen sich im Patenprojekt – Aktiv für Wohnungslose für andere Menschen ein, die Unterstützung brauchen.

Alle Beteiligten – sowohl Professionelle in der sozialen Arbeit als auch die bürgerschaftlich Engagierten und diejenigen, die der Hilfe bedürfen – profitieren davon. Sie lernen voneinander, leben Kontakte, Beziehungen, interkulturelles Verstehen und Solidarität.

Hierbei verfolgen alle das gemeinsame Anliegen, wirksame und anhaltende Integration in die Münchner Stadtgesellschaft zu befördern.

Ende des Jahres 2017 engagierten sich 140 Ehrenamtliche im Patenprojekt – Aktiv für Wohnungslose. In den letzten Jahren war das Patenprojekt durch den starken Zuzug von Geflüchteten und der damit einhergehenden Hilfsbereitschaft in kürzester Zeit sehr schnell gewachsen.

Auch 2017 hat das Patenprojekt wieder 20 neue Patinnen und Paten gewinnen können.

Besonders erfreulich ist auch, dass viele langjährige Patinnen und Paten zusätzlich eine neue Patenschaft übernommen haben, sodass in 2017 insgesamt 31 neue Patenschaften entstanden sind.

Menschen, die von Armut und Wohnungslosigkeit betroffen sind, brauchen weiterhin Solidarität, Unterstützung und aktives Engagement. Mit jeder Patenschaft wird ein wertvoller Beitrag zu einer besseren Stadtgesellschaft und damit zum sozialen Frieden in unserer Stadt geleistet.

In der vorliegenden Broschüre finden Sie eine Zusammenfassung der Tätigkeiten des Patenprojekts in 2017. Wir danken allen Patinnen und Paten, Kooperationspartnern und Spendern, die sich für dieses Projekt eingesetzt haben und damit ein gemeinsames Miteinander in unserer Stadt besonders fördern.

Dorothee Schiwy
Sozialreferentin



1 Ein Projekt – zwei Gesichter

Aya Weinert

Im November 2014 habe ich die Leitung des Patenprojektes – Aktiv für Wohnungslose übernommen. Meine mehrjährige Erfahrung durch die Mitkoordination der Stelle für Gemeinwesenmediation SteG sowie die Arbeit als Mediatorin konnte und kann ich hier gut einbringen. Im Rahmen meiner Leitungsfunktion bin ich zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit, Firmenkontakte, Kooperationen, Netzwerkarbeit und für Konzeptionelles. Die Vorstellung des Projektes bei den Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern wie auch bei diversen Anlässen zur Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen gehört zu meinen laufenden Aufgaben. Zusätzlich bin ich im Amt für Wohnen und Migration zentral für das Thema Bürgerschaftliches Engagement beauftragt.



Tanja Perumal

Bevor ich im August 2017 zum Patenprojekt kam, arbeitete ich in der Abteilung Migration und Interkulturelle Arbeit, die ebenfalls im Amt für Wohnen und Migration angesiedelt ist.

Thematisch war der Wechsel passend, die Abteilung umfasst u.a. zwei Beratungsstellen für Migranten und Flüchtlinge, die Gruppe, die inzwischen im Patenprojekt den größeren Anteil an Patenschaften stellt. Neben den gemeinsamen Aufgaben mit Aya Weinert kümmere ich mich außerdem um die Statistik, die Finanzplanung und den regelmäßigen Newsletter.

Beide sind wir gleichermaßen Ansprechpartnerinnen für die Patinnen und Paten, indem wir diese begleitend beraten sowie regelmäßige Patenabende zum gegenseitigen Austausch und gemeinsame Ausflüge mit den Patinnen, Paten und Patenschaften organisieren.

2 Öffentlichkeitsarbeit

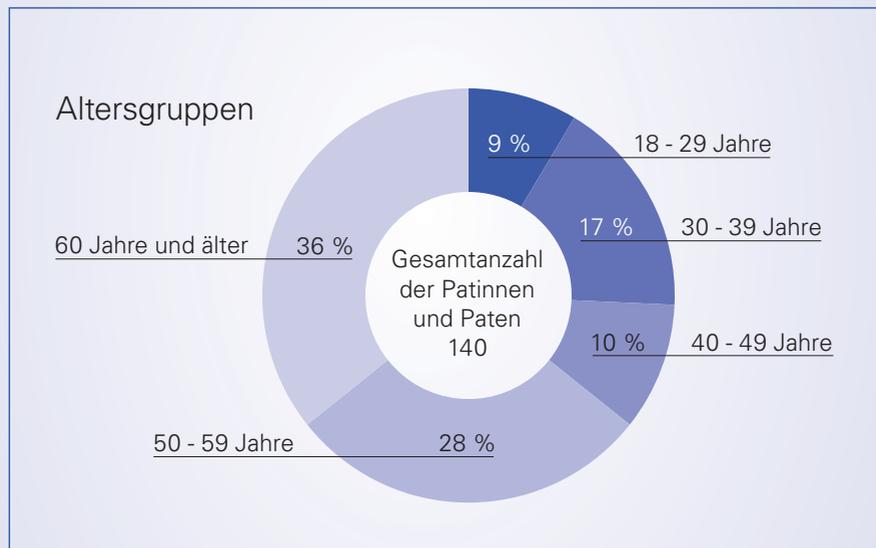
- Aussteller auf der Münchner Freiwilligenmesse 2017 und Teilnahme an der vorherigen Pressekonferenz
- Erstellung eines Jahresberichtes 2016 mit neuem Layout
- Aussteller bei der Integrationsmesse der Akademie der Nationen
- Teilnahme bei der Buchvorstellung von Ann-Kathrin Eckardt (Patin im Projekt): „Flucht und Segen – Ehrliche Bilanz meiner Flüchtlingshilfe“ im Bellevue di Monaco
- Teilnahme am Ehrenamtssymposium der Versicherungskammer Stiftung, München
- Vermittlung von mehreren Patenschaften für Pressebeiträge in: Münchner Merkur, BR Stationen, Süddeutsche Zeitung
- Erstellung einer Halbjahresstatistik
- Teilnahme an Fachumfrage: „Bürgerschaftliches Engagement BE Münchner Unternehmen“



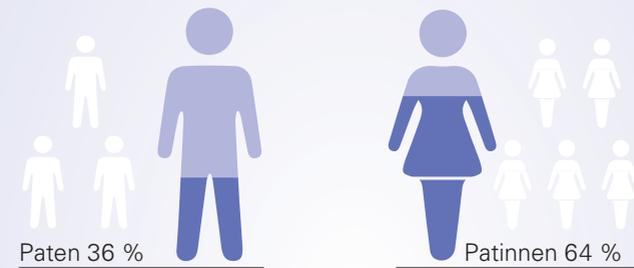
3 Das Patenprojekt in Zahlen

Stand: 31.12.2017

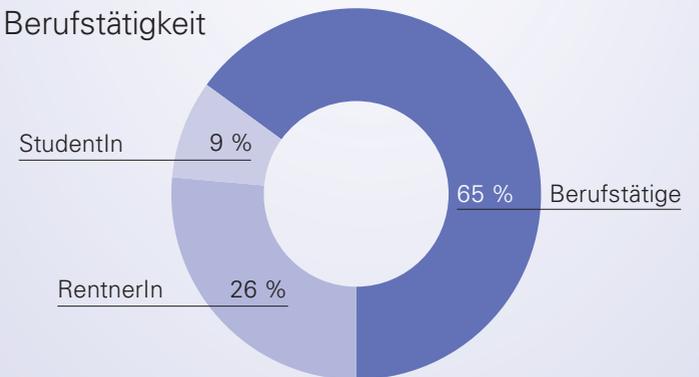
3.1 Patinnen und Paten



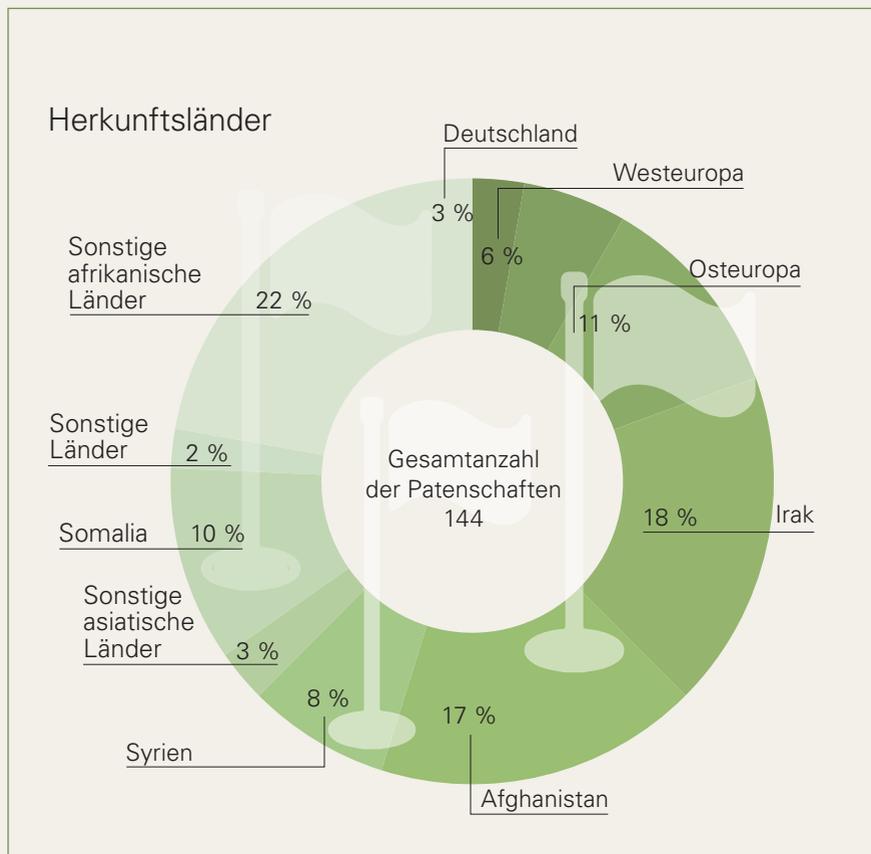
Geschlechterverteilung



Berufstätigkeit



3.2 Patenschaften



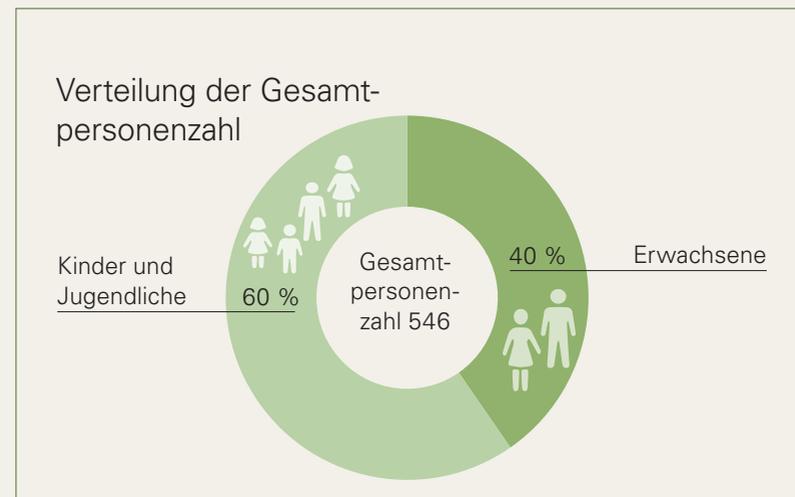
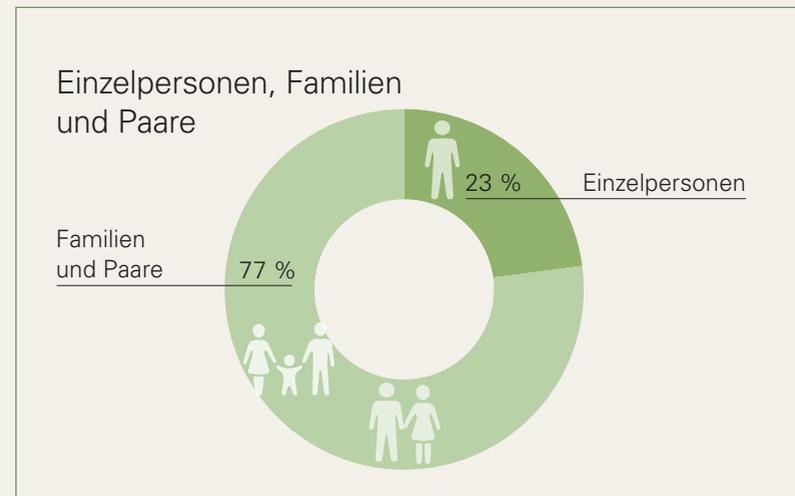
Westeuropa: Frankreich, Griechenland, Italien, Spanien

Osteuropa: Bosnien, Bulgarien, Polen, Serbien

Sonstige asiatische Länder: Iran, Aserbaidschan, Türkei

Sonstige afrikanische Länder: Kongo, Togo, Nigeria, Kamerun, Ghana, Sierra Leone, Guinea, Senegal, Eritrea, Gambia, Angola, Kenia, Äthiopien, Marokko

Sonstige Länder: Brasilien, Peru, Russland, Vietnam



4 Aktivitäten

4.1 Aktivitäten mit den Patinnen, Paten und Patenschaften

Es wurden sowohl einige Ausflüge vom Projekt selbst angeboten als auch mit der Unterstützung von Unternehmen:

- Ausflug in den Tierpark Hellabrunn
- Ausflug in den Skyline-Park
- Ausflug an den Ammersee mit Schifffahrt, Picknick und Minigolf
- Ausflug ins Deutsche Museum
- Besuch der Eislauf-Show „Holiday on Ice“ über den KulturRaum
- Besuch eines Konzertes des Münchner Kammerorchesters im Prinzregententheater über den KulturRaum



- Besuch des Circus Krone vermittelt über das Sozialreferat, Abteilung Gesellschaftliches Engagement - Unternehmensengagement
- Gemeinsames Bowling mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Knorr-Bremse im Rahmen eines Firmenengagements, Olympiabowling
- Teilnahme an der Weihnachtsfeier des Bürgerkreises Neuperlach e.V.
- Teilnahme an der Geschenkaktion und Weihnachtsfeier der Firma Bristol-Myers Squibb GmbH & Co. KGaA



4.2 Aktivitäten für Patenschaften in Kooperation mit dem Verein zur Förderung des Patenprojektes e.V.

Der Verein zur Förderung des Patenprojektes hat auch in diesem Jahr einige Angebote finanziert und organisatorisch unterstützt:

- Kinderschwimmkurse im Frühjahr und Herbst
- Frauenschwimmkurs
- Radfahrkurs in Kooperation mit dem ADFC

Hierfür danken wir ihm sehr herzlich.

Neben den beschriebenen Kursen hat der Verein auch in diesem Jahr eine Winterschuh- und eine Schulmittelaktion durchgeführt.

Weitere Informationen über den Verein zur Förderung des Patenprojektes e.V. erhalten Sie unter:

www.patenprojekt-verein.de



5 Termine für Patinnen und Paten

5.1 Patenabende

2017 fanden 6 Patenabende im Rhythmus von zwei Monaten statt. Der Schwerpunkt dieser Treffen liegt immer auf dem gegenseitigen Austausch von Informationen und Erfahrungen. Zudem werden im Rahmen dieser Abende themenspezifische Vorträge als interne Fortbildungen organisiert. In diesem Jahr wurden von der Ausländerbehörde „Wichtige Regelungen im Ausländerrecht“ vorgestellt, außerdem konnten wir das Gesundheitsprogramm „MiMi – Mit Migranten für Migranten“ kennenlernen. Unsere neue Länder-Reihe starteten wir im Herbst mit einem Vortrag über das Land Somalia von Frau Farhia Yusuf (siehe Bericht auf Seite 16).

5.2 Teamsupervision

Im Januar stellte uns Frau Dr. Stefanie Wagner im Rahmen eines Patenabends die Teamsupervision vor. Nach anfänglicher Themensammlung in der Gruppe wurde in Abstimmung das Thema: „Wie geht man mit mangelnder Motivation der Patenschaften um?“ anhand einer konkreten Patenschaft behandelt. Am Ende wurden Handlungsoptionen erarbeitet.



Das Angebot der Teamsupervision wurde hierauf für das Patenprojekt etabliert und fand weitere dreimal vierteljährlich zusätzlich zu den Patenabenden im Büro von Frau Dr. Wagner statt.

5.3 Würdigung des Engagements

- Wir konnten dieses Jahr an drei Empfängen stellvertretend mit einigen Patinnen und Paten teilnehmen, u.a. am von der Staatskanzlei organisierten Empfang des Bundespräsidenten für ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in der Flüchtlings- und Asylarbeit in der Allerheiligen-Hofkirche.
- Vermittelt über das Sozialreferat, Abteilung Gesellschaftliches Engagement - Unternehmensengagement konnten einige Patinnen und Paten mit einer Begleitperson ihrer Wahl ein Benefizkonzert der Süddeutschen Zeitung mit Mariss Jansons & Yefim Bronfman in der Philharmonie im Gasteig besuchen.

- Im Sommer luden wir die Patinnen und Paten zu einem Biergartenbesuch in den Hofbräukeller ein.

- Mit Musik und Catering bedankten wir uns beim letzten Patenabend im Jahr, unserer Jahresfeier, bei den Patinnen und Paten für ihr geleistetes Engagement in diesem Jahr.

- Im Rahmen dieser Feierlichkeit wurden einer Patin und einem Paten die Urkunde „München dankt“ überreicht.



5.4 Fortbildungen und Veranstaltungen

Der im Jahr 2016 in einer Kooperation mit FöBE (Förderung von Bürgerschaftlichem Engagement), den Münchner Freiwilligen – Wir helfen e.V., dem Münchner Flüchtlingsrat und dem JIZ (Jugendinformationszentrum) entstandene Infoabend „Unterstützung von Geflüchteten und anderen Wohnungslosen bei der Wohnungssuche“ wurde im Jahr 2017 viermal angeboten. Einige Patinnen und Paten konnten durch die hier erlernten Methoden eine Wohnung für Ihre Patenschaft finden.

Umfangreiche Informationen über aktuelle Fortbildungen und Veranstaltungen erhalten die Patinnen und Paten regelmäßig per E-Mail.

5.5 Das Land Somalia

Somalia – der Name ist abgeleitet vom Volk Somali, welches den Großteil der Bevölkerung ausmacht. „Somal“ heißt übersetzt „geh melken“ und hat seinen Ursprung in der Sprache des Nomadenvolkes. Heute führen immer noch mehr als die Hälfte aller Somalier teilweise oder vollständig ein Nomadenleben. Der zweitgrößte Teil der Bevölkerung lebt in Städten, Tendenz steigend.

Das Land ist zweieinhalb Mal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland und hat ca. 11,3 Mio. Einwohner. Es liegt am „Horn von Afrika“, sowohl am Roten Meer als auch am Indischen Ozean und hat die längste Küste Afrikas. Somalia grenzt an die Staaten Kenia, Äthiopien und Dschibuti.

Der Norden des Landes ist bergig, höchster Berg ist der Shimbiris mit 2460m. Im Süden erstreckt sich ein Flachland. Hier liegt auch die fruchtbarste Region des Landes, durch die die Flüsse Jubba und Shabeelle fließen. Somalia wird beeinflusst durch Monsunwinde, ein ganzjährig heißes Klima, unregelmäßige Regenfälle und stetig wiederkehrende Trockenperioden. Aufgrund der unterschiedlichen Klimazonen ist die Flora und Fauna des Landes äußerst vielfältig. In den Savannengebieten

leben Antilopen, Zebras, Giraffen, Löwen, Leoparden, Dromedare, Pferde, Esel, Elefanten, Schakale und Hyänen, in den Sumpfgebieten Flusspferde und Krokodile. Die Flora Somalias beinhaltet je nach Klimazone Palmoasen mit Mango- und Papayabäumen, verschiedene Dornengewächse wie Akazien, Myrrhe, Wacholder und den eng mit der Kultur verbundenen Weihrauch. An den Küsten finden sich Mangrovenwälder.

Die Geschichte Somalias ist eng mit der Geschichte des Somali-Volkes und damit auch mit der der benachbarten Staaten verknüpft. Daher gab es innerhalb der somalischen Bevölkerung Bestrebungen, die Teilung ihres Gebietes aufzuheben und alle Somali in einem Staat (Groß-Somalia) zu einen. So vereinigte sich das am 26. Juni 1960 unabhängig gewordene Britisch-Somaliland am 1. Juli 1960 mit dem an diesem Tage unabhängig gewordenen Italienisch-Somaliland zum Staat Somalia. Es folgte eine autoritäre Regierung unter Siad Barre, die 1991 gestürzt wurde. Aufgrund des Bürgerkrieges existierte mehr als 25 Jahre lang keine funktionierende Zentralregierung mehr, Übergangsregierungen blieben überwiegend erfolglos. Weite Teile des Landes fielen in die Hände lokaler Clans, Warlords, radikal-islamistischer Gruppen oder

Piraten. Seither bildeten sich verschiedene De-facto-Regimes, jedoch nur Somaliland im Nordwesten strebt eine eigenständige Nation an. Die übrigen, darunter Puntland, Galmudug und Jubaland beanspruchen zwar Autonomie, verfolgen aber dennoch weiter das Ziel eines gemeinsamen somalischen Staates.

Von erheblicher Bedeutung für Gesellschaft und Politik ist das Clansystem der Somalier. Demnach gehört jeder Somalier über seine väterliche Abstammung einem Stamm oder Clan an. Der Clan spielt eine zentrale Rolle, da es keinen verlässlichen staatlichen Versorgungs- und Schutzapparat, geschweige denn ein Sozialversicherungssystem gibt.

Die Bevölkerung gehört zu 99 % dem sunnitischen Zweig des Islam an. Die traditionelle Ausübung des Islam ist in den Dörfern und unter Nomaden eher gemäßigt und vermischt mit dem Gewohnheitsrecht der Clans. Seit Ausbruch des Bürgerkriegs gehören islamische Einrichtungen zu den wenigen Institutionen, die Bildung, medizinische Versorgung oder auch Rechtsprechung anbieten. Das islamische Recht bringt Frauen gegenüber dem Gewohnheitsrecht gewisse Verbesserungen, mehr-

re Geistliche sprechen sich heute sogar gegen die weit verbreitete Mädchenbeschneidung aus.

Der Islam prägt die Sitten und Gebräuche, genauso wie das Nomadentum und alte traditionelle Überlieferungen. Diese werden häufig durch Musik, Tänze, Dichtungen und Geschichten an die nächste Generation weitergegeben.

In der somalischen Nomadengesellschaft hat die Frau eine dem Rang des Mannes ähnlich gestellte Rolle. Sie ist eher für den reproduktiven Bereich zuständig. So leisten sie einen großen Beitrag für die Familie, weshalb ihnen große Achtung entgegengebracht wird. Macht, Ansehen und Bildung der Frau sind abhängig vom Stadt-Landgefälle sowie von der jeweiligen Stammes- und Familienzugehörigkeit und variieren daher stark. Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist, dass nach der alten Verfassung (vor dem Bürgerkrieg) Frauen die gleichen Rechte und Pflichten hatten wie Männer, z.B. die Wehrpflicht. Somali-Frauen tragen traditionell eine Art Sari aus Baumwolle, der Guntiino genannt wird. Das Gesicht wird bei den Somali traditionell nicht verschleiert. Die meisten Frauen fühlen sich wohl und geschützt unter ihrer Abaya. Für sie ist diese eine Art Schutzhülle vor unerwünschten Blicken, vor der brennenden

Sonne, dem Wind und dem Staub. Manche Frauen nutzen ihre Abaya, um ihre gesellschaftliche Stellung zu demonstrieren. Die Somalier - Frauen wie Männer - sind sehr stolz, was man an ihrer Haltung und ihrem Gang sehen kann.

Die Ehe wird als Bindung zwischen zwei Familien angesehen, nicht zweier Individuen. Nach einer Heirat leben die Frauen im Haus ihres Mannes. Das Hochzeitsfest ist gekennzeichnet durch eine Reihe von Zeremonien. Die Geburt eines Kindes ist das wichtigste Ereignis/Fest der Somalier, bei dem Schafe und/oder Ziegen geopfert werden. Kulinarisch wird Somalia oft in Nord und Süd geteilt. Die Vielfaltigkeit der somalischen Küche spiegelt nicht nur die enorme Größe des Landes, sondern auch dessen Religions- und Kulturgeschichte wider. Somalis verzehren nur Lebensmittel, die halal sind, Schweinefleisch kommt deshalb in der Landesküche nicht vor. Man findet in der somalischen Küche viele Elemente der orientalischen Küche wie zum Beispiel Pilaw, aber auch westliche Einflüsse der ehemaligen Kolonialmächte wie Pasta, Porridge und Jam. Gemeinsamkeit aller somalischen Kochstile ist die Verwendung von Gewürzen. Zeremonien in Verbindung mit dem Essen und

Tischdekorationen sind wichtiger Teil der Lebensgestaltung. Die somalische Esskultur ist eine Kultur des Teilens, das gemeinsame Essen dient als Zeichen von Freundschaft und Großzügigkeit. Auch wenn Fastfood und Supermärkte längst in die Großstädte Einzug gehalten haben - das öffentliche Leben der Somalis spielt sich immer noch auf den Basaren ab. Das gekonnte Feilschen und das eingehende Prüfen der Waren sind mehr als ein lieb gewonnenes Ritual, die Frische der Produkte wird sehr hoch geschätzt.

Es ist Aufgabe des Hausherrn mit dem Brechen des Brotes die Mahlzeit zu eröffnen und dem Gast das Brot und später die wertvollsten Teile des Essens zukommen zu lassen. Die Gastfreundschaft ist eine alte Tradition der Wüste, sie entstand aus einer Notwendigkeit mit dem Ziel des Überlebens in einem der „feindlichsten“ Lebensräume des Menschen überhaupt. Der Einzug der Modernität und der damit einhergehenden „allgemeinen Verwestlichung“ hat an der Gastfreundschaft der Somalis nichts geändert.

Farhia Yusuf

5.6 Informationsabende: Unterstützung von Geflüchteten und anderen Wohnungslosen bei der Wohnungssuche

Der Münchner Wohnungsmarkt bleibt angespannt. Für Geflüchtete und andere Wohnungslose ist die Suche nach eigenem Wohnraum in München eine große Herausforderung. Es erfordert Durchhaltevermögen, sprachlich versierte Kommunikation mit verschiedenen Akteuren und Verständnis von Begriffen wie „Kaltmiete“, „Nebenkosten“, „Kautions“ oder „WG“. Oftmals steht einer Vermietung gerade die mangelnde Kenntnis über (Behörden-)Abläufe und die Angst vor einer Haftung im Falle von Mietausfällen oder Schäden entgegen. So hat der Verein Münchner Freiwillige – Wir helfen e.V. einen Vortrag konzipiert und im Jahr 2017 zusammen mit dem Patenprojekt – Aktiv für Wohnungslose, FöBE, dem Münchner Flüchtlingsrat und dem Jugendinformationszentrum an vier Informationsabenden insgesamt über 200 Interessierte zum Thema Wohnungssuche für Geflüchtete und andere Wohnungslose informiert.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden im Rahmen der Vorträge für die Bedürfnisse potentieller Vermieterinnen und Vermieter sensibilisiert. Ein erfahrener Immobilien-Experte zeigte auf, was Vermieterinnen und Vermieter erwarten und welche notwendigen Unterlagen in welcher Form die Bewerbung enthalten sollte. Behördenabläufe wurden vorgestellt und wichtige Begriffe erläutert. Eine Mustermappe, die auf einer Internetseite hinterlegt ist, fasst die Hinweise gut aufbereitet zusammen.

Aktive und engagierte Patinnen und Paten sind eine wichtige Hilfe für eine erfolgreiche Wohnungssuche und damit für die Integration. Der Verein Münchner Freiwillige - Wir helfen e.V. wird auch in Zukunft in o.g. Kooperation Informationsabende zum Thema anbieten und steht für Fragen gerne unter der E-Mail-Adresse wohnen@muenchner-freiwillige.de zur Verfügung.

Münchner Freiwillige – Wir helfen e.V.

6 Einblicke in Patenschaften



Von der Wohnungslosigkeit in eine Wohnung

Raschelnd hatte sich mal wieder ein kleiner Blätterstapel aufgefächert und war zu Boden geplätschert. Ich hatte Danielle, eine alleinerziehende französische Mutter mit kongolesischen Wurzeln, wie so oft in unserer Kennenlernphase um Unterlagen, Dokumente, Bescheide gebeten. Danielle war auf einen Stuhl geklettert und streckte sich nach einem überquellenden Aktenordner oben auf dem blassgrauen Schrank zwischen Deo und Duschgel. Immer wieder staunte ich, wie sie nach vielem Blättern und Suchen am Ende stets den richtigen, in sperrigem Amtsdeutsch überschriebenen, Bescheid fand. Im Januar 2016, als wir uns kennenlernen, begann ich also erst mal, mich um Ordnung und Struktur im Chaos zu bemühen, ein Chaos, das nicht zuletzt der erstickenden Enge in dem kleinen Zimmer in der Unterkunft geschuldet war, mit Stockbetten für sie und ihre drei Kinder. Erstmals konnte Danielle überhaupt einen Antrag auf eine



Sozialwohnung stellen, nachdem sie die Mindestaufenthaltsdauer in München erreicht hatte, - eine Regelung, die allerdings kurz danach ohnehin per Grundsatzurteil „kassiert“ wurde.

Mit 105 von 145 Punkten und der Aussicht, für jedes zusätzliche Jahr ein paar Pünktchen mehr zu erhalten, schien die Hoffnung bis zur Unsichtbarkeit zu verblassen. Die Zustände in der Unterkunft mit Gemeinschaftsküche und -bad, mit all den Spannungen unter den vielen unterschiedlichen Kulturen und Nationalitäten, ließen Danielle abwechselnd verzweifeln und zornig werden. Als gelernte Krankenschwester sprach sie viel von Bazillen und meist war sie am Putzen, wenn ich sie besuchte. Die schlechten Matratzen in den Stockbetten raubten ihr zusammen mit den vielen Sorgen den Schlaf. Wie sollte ich da Zuversicht verbreiten?! Von meinen wenigen kläglichen Versuchen auf dem freien Wohnungsmarkt wollte ich lieber

gar nichts erzählen. Schließlich erhielt sie zusätzlich eine Ansprechpartnerin beim „Sozialpädagogischen Fachdienst Wohnen“. Danielle vereinbarte kurz entschlossen einen Termin und ich sollte sie begleiten. Wortreich erklärte ich die prekäre Lage, Danielle saß aufmerksam daneben, die Fachfrau lächelte verständnisvoll. Sie verstehe sehr gut, aber sie könne nichts tun. Dann kam das Onlineprogramm „SOWON“ der Stadt München, der erste Lichtblick: Mit SOWON kann man zumindest das begrenzte Angebot an Sozialwohnungen durchsehen und sich konkret für drei passende Wohnungen bewerben. Auch wenn SOWON stets vermeldete, Danielle befände sich noch im unteren Drittel der Dringlichkeit, hatten wir doch das Gefühl, dass wir etwas tun können. Und außerdem konnten wir die Lage der möglichen Wohnung durch die konkrete Bewerbung besser abstimmen, etwa auf den künftigen Schulweg der beiden älteren Kinder. Trotzdem kamen bei den ersten beiden Benennungen Danielle und ihre Kinder nicht zum Zuge.





Den Erfolg bei der dritten Benennung verdanken wir einem sehr engagierten Immobilienmakler. Bei einem Patenabend hatte ich gehört, dass andere Paten seine Tipps zur Wohnungssuche erfolgreich angewandt hatten. Also radelte ich an einem lauen Sommerabend in die Müllerstraße zu dem Informationsabend „Unterstützung von Geflüchteten und anderen Wohnungslosen bei der Wohnungssuche“, der vom Münchner Flüchtlingsrat in Kooperation mit FöBE (Förderstelle für Bürgerschaftliches Engagement), den Münchner Freiwilligen – Wir helfen e.V., dem JIZ und dem Patenprojekt – Aktiv für Wohnungslose regelmäßig angeboten wurde.

Kurzweilig und mit einer guten Portion Charme erläuterte Herr Kunz zunächst einmal die Situation der Vermieter. Welche Lasten und Risiken der Vermieter sollte man bedenken? Welche Zweifel gilt es zu beseitigen? Kurzum, wie bewirbt sich ein Mieter bestmöglich?

Gerüstet mit den guten Anregungen begaben wir uns gemeinsam zur nächsten Wohnungsbesichtigung, mit dabei die beiden älteren Kinder, und unter dem Arm eine hübsche Klemmmappe, mit den vollständigen Unterlagen, vom

Wohnungsbescheid bis zur Selbstauskunft. „Wie eine Bewerbung für Arbeit“, meinte Danielle. Als Deckblatt diente eine kurze Vorstellung der Familie: seit wann in München, die gegenwärtige Situation, die Pläne, die nahe gelegene Schule, die perfekte Lage der Wohnung... Am Rand des Anschreibens hatten wir noch ein paar sympathisch lächelnde Portraitfotos eingefügt, damit sich der Verwalter wohlwollend an die Bewerber erinnert – und er erinnerte sich! Da die Wohnung bereits leer war, ging dann alles sehr schnell. Seit August 2017 lebt die Familie in einer Wohnung mit Blick auf den Westpark, die Kinder müssen nicht mehr quer durch die Stadt zur Schule fahren, sondern gehen zu Fuß und Danielle genießt die freundliche Nachbarschaft und kann wieder richtig schlafen.



**Bericht von
Annegret Bähnisch,
Patin seit 2015**

(Der Name der Patenschaft wurde geändert)



Interview mit L. Glatz, Patin seit 2016

Sie begleiten jetzt seit einem guten Jahr eine syrische Familie mit 2 Kindern im Alter von 8 und 9 Jahren. Wie viel Zeit verbringen Sie miteinander und was machen Sie konkret?

... Wir treffen uns 1 x die Woche mindestens für 2 Stunden, einfach weil es mittlerweile so nett geworden ist, dass wir auch zusammen essen und kochen bzw. sie kochen für uns. Sie sind sehr gastfreundlich. Wir haben auch schon zusammen Ausflüge gemacht, sind z.B. ins Kino oder ins Museum gegangen.

Wobei unterstützen Sie die Familie?

... Vor allem beim Ausfüllen von Formularen. Beide Eltern machen zur Zeit einen Deutschkurs auf B2-Niveau. Der Vater hatte gerade letzte Woche Prüfung, jetzt sind wir daran, Bewerbungen zu schreiben, z.B. für die MVG. Den Kindern helfe ich auch öfters bei den Hausaufgaben. Im Oktober ist die Familie in eine eigene Wohnung gezogen. Sie sind sehr gut organisiert.

Welche Angebote des Patenprojektes oder des Vereins zur Förderung des Patenprojektes haben Sie bisher genutzt?

... Wir nutzen hauptsächlich den Verein zur Förderung des Patenprojektes, z.B. für die Winteraktion, also für Schuhe und Winterklamotten, weil Kinder ja ständig wachsen und man wirklich jedes Jahr neue Sachen braucht. Auch die Schulaktion nutzen wir. Da ist die Familie immer sehr dankbar, weil das ebenfalls sehr teuer ist. Und letztes Jahr haben wir das Angebot von dem Schwimmkurs für beide Kinder genutzt, den der Patenverein so toll organisiert hat, und da haben beide Kinder ziemlich schnell schwimmen gelernt. Der Schwimmlehrer war auch total nett. Die Familie war sehr, sehr begeistert von diesem Angebot. Und sie gehen jetzt auch weiterhin oft und gern ins Schwimmbad.

Was war das schönste Erlebnis in der Patenschaft?

... Als ich einmal den Geburtstag der Mutter vergessen habe, habe ich zu ihr gesagt: „Es tut mir so leid, aber ich

habe deinen Geburtstag total vergessen“ und sie erwiderte: „Das macht gar nichts. Du und deine Familie, ihr seid das größte Geschenk für uns!“ Da bekomme ich jetzt gleich wieder Tränen in den Augen. Das ist so schön, wirklich!

Was hat diese besondere Beziehung bei Ihnen verändert/bewirkt?

... Ich fühle mich nach den Terminen immer total energiegeladener und habe das Gefühl, ich habe wirklich was Positives und was Sinnvolles bewirkt durch meine Hilfe. Und das ist einfach so, so schön. Da mein Mann ja auch Moslem ist, freut es uns, dass unsere Tochter durch diese Freundschaft mit den Kindern auch das Wissen und die Bräuche von ihnen kennenlernt und erlebt, wie in dieser Familie Dinge wie Freundschaft, Familie und Zusammenhalt im Mittelpunkt stehen. Wir freuen uns sehr, mit der Familie befreundet zu sein. Es ist wirklich ein beidseitiges Geben und Nehmen.





Ausflug an den Ammersee

Ein Schiff! Und was für eins! Der 9 Jahre alte Muhammad aus Syrien ist begeistert, als er am Steg in Herrsching den Ammersee-Dampfer sieht, den er mit seinen Geschwistern und seiner Mutter gleich besteigen wird. An Bord gibt es dann erst mal eine Schrecksekunde: Die Schiffs sirene trötet und Muhammad taucht vor Schreck sofort unter die Sitzbank. Seine Geschwister und seine Mutter lachen. Es herrscht ausgelassene Stimmung – das Münchner Patenprojekt ist an diesem Juli-Samstag auf Tour. Patenschaften und ihre Patinnen und Paten sind eingeladen zu einem Ausflug an den Ammersee. Allein die S-Bahnfahrt ist für viele schon eine Sensation, denn egal, wie lange die Familien schon in München sind: Manche sehen heute zum ersten Mal das malerische Panorama im 5-Seen-Land. Auf dem Ammersee lassen sich Surfer, Segler

und Kite-Surfer vom Wind über den See jagen – ein echtes Spektakel, auch wenn man nur zuschaut. Beschaulicher geht's nach der Überfahrt am andern Ufer zu: Durch schattige Wälder, vorbei an Villen und Anlegestellen geht der Spaziergang nach Stegen. Dort warten der Minigolf-Platz und die Kühltruhe voller Eiscreme. An diesem Nachmittag erfahren alle viel Neues: Patinnen und Paten tauschen ihre Erfahrungen mit anderen aus, man lernt Menschen aus anderen Ländern kennen. Und die Familien begeistern sich darüber, wie viel Schönes die neue Umgebung zu bieten hat.

**Bericht von
Wolfgang Kehl,**
Pate seit Mai 2017

7 Zusammenarbeit mit anderen Stellen

Das Patenprojekt – Aktiv für Wohnungslose arbeitet eng mit der Bezirkssozialarbeit, anderen sozialpädagogischen Fachkräften sowie den Erzieherinnen und Erziehern zusammen.

Nur durch einen guten Austausch untereinander ist die ehrenamtliche Tätigkeit als ergänzende Unterstützung möglich. Wir stellten das Projekt z.B. bei den Einarbeitungskursen neuer Bezirkssozialarbeiterinnen und Bezirkssozialarbeiter vor sowie bei verschiedenen Sozialbürgerhäusern in den Leitungs- bzw. Gesamthausversammlungen, um das Projekt bei den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bekannt zu machen und die alten über die neuesten Entwicklungen zu informieren.

Wir stehen im laufenden Austausch mit anderen städtischen Stellen im Sozialreferat wie mit den Fachbereichen Bürgerschaftliches Engagement und Unternehmensengagement der Abteilung Gesellschaftliches Engagement. Im Amt für Wohnen und Migration sind wir eng vernetzt mit dem Fachbereich Wohnen und Betreuen von unbegleiteten heranwachsenden Flüchtlingen sowie dem Jobcenter im Haus.

Gremienarbeit

- Fachrunde „Koordinierung von Angeboten für Flüchtlinge“, REGSAM
- Netzwerk „Bürgerschaftliches Engagement für Flüchtlinge“, Caritas sowie Unterarbeitsgruppe Paten/Mentorenprojekte
- Arbeitsgruppe Bürgerschaftliches Engagement im Sozialreferat
- Arbeitsgemeinschaft „Wohnen für Flüchtlinge und andere Wohnungslose“ mit FöBE (Förderung von Bürgerschaftlichem Engagement), Münchner Flüchtlingsrat, Münchner Freiwillige – Wir helfen e.V., JIZ (Jugendinformationzentrum)

8 Ausblick

Evaluation

Das Patenprojekt – Aktiv für Wohnungslose ist in Kooperation mit einer Hochschulprofessorin der Katholischen Stiftungshochschule dabei, das Projekt nach 24 Jahren zu evaluieren. Neben Interviews mit nach Vorgaben einer Quotenstichprobe ausgewählten Patinnen und Paten werden auch die Bezirkssozialarbeiterinnen und Bezirkssozialarbeiter befragt. Zusätzlich sollen auch die Patenschaften mit einbezogen werden. Die Ergebnisse werden im Herbst 2018 zur Verfügung stehen und sowohl den Patinnen und Paten als auch dem Stadtrat und anderen offiziellen Stellen zugänglich sein.

Patenprojekt beim Wohnungsbauprogramm Wohnen für Alle

Anfang 2017 sind die ersten Häuser dieses Programms eröffnet worden, in denen das Patenprojekt auf Antrag der zuständigen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter Patenschaften vermittelt hat.

Teamsupervision

Das 2017 eingeführte Angebot der vierteljährlichen Teamsupervision für Patinnen und Paten soll weiter bestehen, hierbei aber auf die Bedarfe angepasst werden.

Länderkundeseminare

Auf Wunsch der Patinnen und Paten sollen die Patenabende auch für Länderthemen genutzt werden. Dies konnten wir im Jahr 2017 bereits umsetzen mit einem Vortrag über das Land Somalia. Zukünftig sollen ca. zwei Patenabende im Jahr hierfür genutzt werden.

9 Dank an die Spenderinnen/Spender und Unterstützerinnen/Unterstützer

Ohne die Hilfe unserer Unterstützerinnen und Unterstützer wäre vieles auch in diesem Jahr nicht möglich gewesen. Hierfür möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Wie auch in den Vorjahren geht ein besonderer Dank an den SZ-Adventskalender für gute Werke, der das Patenprojekt – Aktiv für Wohnungslose auch in diesem Jahr unterstützt hat. Da dem Patenprojekt – Aktiv für Wohnungslose jetzt ein eigenes städtisches Budget zur Verfügung steht, müssen wir die Unterstützung zukünftig nicht mehr in Anspruch nehmen und freuen uns, wenn somit andere neue Projekte unterstützt werden können.

Bedanken möchten wir uns bei der Knorr-Bremse GmbH für den gelungenen gemeinsamen Bowling-Ausflug, bei Bristol-Myers Squibb GmbH & Co. KGaA für die vielen Weihnachtsgeschenke und die schöne Feier sowie beim Bürgerkreis Neuperlach für die liebevolle Weihnachtsfeier mit Nikolaus.

Unser Dank gilt auch den Freiwilligenagenturen Tatendrang, Gute Tat und den Freiwilligenzentren der Caritas, die uns einige neue Ehrenamtliche vermittelt haben.

Über den KulturRaum München erhalten wir Angebote für kostenlose Kulturkarten. So können die Patenschaften mit den Patinnen und Paten immer wieder am vielfältigen kulturellen Leben in München teilhaben. Hierfür herzlichen Dank.

Dem Verein zur Förderung des Patenprojektes e.V. danken wir für die gute Kooperation und die gemeinsamen gelungenen Projekte.

Ehrenamt ist wichtig für den Zusammenhalt in unserer Stadtgesellschaft und für den Erhalt des sozialen Friedens.

Besonderen Dank möchte ich den Patinnen und Paten aussprechen für ihr unermüdliches Engagement, die Zeit und die Geduld, die sie ihren Patenschaften schenken. Auch bei den Patenschaften möchte ich mich bedanken, die sich auf dieses Angebot einlassen und uns einen Einblick in ihre Lebenswelten ermöglichen, was uns sehr bereichert.

Aya Weinert

Leitung des Patenprojekts



Impressum

Herausgeberin

Landeshauptstadt München
Sozialreferat
Amt für Wohnen und Migration
Patenprojekt – Aktiv für Wohnungslose
Franziskanerstraße 8
81669 München

Ansprechpartner

Patenprojekt – Aktiv für Wohnungslose
Aya Weinert, Leitung
Tel.: 089 / 23 3 – 40 67 2
Tanja Perumal, Mitarbeit
Tel.: 089 / 23 3 – 40 42 7
E-Mail: patenprojekt.soz@muenchen.de
Internet: www.muenchen.de/patenprojekt

Redaktion

Aya Weinert, Tanja Perumal

Fotos

Aya Weinert, Susanne Wannemacher, Tanja Perumal
Titel und Seite 12, 22 und 25: Marcus Gschwendtner
Seite 21: Bernd Steinhaus
Münchner Freiwilligen Messe, Seite 2: Alessandro Podo
Bristol-Myers Squibb, Seite 1 und 12: Michael Kuhlmann

Druck: Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft
Gestaltung: Schlereth-Design

Stand: Februar 2018

